

in Elsaß kam von Luther her. Wenn vorher im Lande auch schon Reformbestrebungen erkennbar waren, so haben diese doch zukeinerlei Umwälzung geführt, sondern erst das Auftreten Luthers veranlaßte hier, genau wie in übrigen Deutschland, die entscheidende Wendung. Luthers Schriften vor allem waren es, die nicht nur die Straßburger Prediger, sondern auch das Volk ergriffen; bei Bucer kam noch die persönliche Bekanntschaft mit Luther hinzu. Es war Luthers Geist, der in Straßburg Einzug hielt. Aber schon bald nimmt Straßburg, wesentlich in einer Front mit den oberdeutschen Konfessionsverwandten, eine eigene Stellung innerhalb der deutschen Reformationsbewegungen ein, die ihren Ausdruck vor allem im Abendmahlsstreit der 20er und 30er Jahre findet. In diesen Streit entschied sich die Frage, ob Straßburg als Glied der deutschen Reformationsbewegung weiterleben sollte oder in einer eigenen oder gar in Anlehnung an die westliche Form des Protestantismus. Die theologische Stellung der Oberdeutschen, die auch bald in Politischen ihre weitgehenden Folgen haben sollte, ist stark bedingt durch den vor allem von Basel ausgehenden und ganz Oberdeutschland und das Rheingebiet beherrschenden Geist des Humanismus. Für Straßburg kommt als starkes geistiges Moment noch der spiritualistisch-mystische Zug hinzu, der im Elsaß von jeher eine Stätte gehabt hatte. Beide Strömungen beherrschen das besondere Gepräge der Straßburger Theologie, die Luther in der Abendmahlsfrage auf dem Wege zu seiner Konsubstantiationslehre nicht folgen kann. In den ersten Jahren des Kampfes steht Straßburg entschlossen auf der Seite Zürichs und Basels, Zwinglis und Ökolampads. Dann aber tritt bei dem führenden Straßburger Theologen, Bucer, eine Wendung ein. Er will um jeden Preis, aus religiösen und politischen Erwägungen heraus, die Einheit des Protestantismus gewahrt wissen. Deshalb geht er in seiner Abendmahlslehre einen Weg, der sich mehr und mehr den Anschauungen Luthers nähert. Schließlich kam im Jahre 1536 die Wittenberger Konkordie zustande, die eine Einigung in der Abendmahlsfrage und damit den Frieden zwischen Straßburg und Wittenberg herbeiführte. Damit war die Entscheidung des Straßburger Protestantismus eindeutig zugunsten des des Luthertums gefallen. Bucer konnte seine eigenste Lehre